



Where did all the good people go?

Verbleibstudie

Verbleibstudie des Instituts für Bibliotheks-
und Informationswissenschaft

Einleitung

Im Rahmen des Projektseminars "Where did all the good people go?" wurde im Sommersemester 2011 die erste Verbleibstudie für den Direktstudiengang des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft durchgeführt.

Besonders vor dem Hintergrund der Neustrukturierung vieler Studiengänge auf Grund der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse an deutschen Hochschulen ist es interessant zu erfahren, ob und wie sich diese Neuerungen auf den beruflichen Weg der Studenten auswirken.

Ziel der Studie war es, den beruflichen Werdegang der Absolventen des Instituts zu untersuchen und dabei einen Überblick über potentielle Berufsfelder zu erlangen. Außerdem sollte die Befragung Aufschluss darüber geben, wie die Studenten das Studium und die Lehrinhalte rückblickend beurteilen. Bei der Entwicklung des Fragebogens wurde Wert darauf gelegt, dass die Themengebiete und Ergebnisse vergleichbar sind und als Grundlage für zukünftige Studien am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft dienen können. Die Ergebnisse der Studie sind sowohl für die Lehrenden wie auch die Studenten von besonderem Interesse, wenn es um die langfristige Gestaltung der Lehre und die Orientierung nach dem Studium geht.

Darüber hinaus war es uns ein Anliegen, ehemalige Studierende auf die Angebote der Alumni-Initiative des Instituts sowie des Alumni-Portals der Humboldt-Universität zu Berlin aufmerksam zu machen.

Planung und Durchführung der Studie

Aufgrund der vorgegebenen Projektdauer von einem Semester konnten nicht alle bisherigen Absolventen des Instituts berücksichtigt werden. Deshalb wurde die Zielgruppe auf diejenigen Alumni eingegrenzt, die ab dem Abschlussjahr 1999 Bibliotheks- und Informationswissenschaft im Direktstudium als Hauptfach bzw. Kernfach absolvierten. Grundlage für Ermittlung potentieller Teilnehmer bildete die Liste von Abschlussarbeiten, welche sowohl Namen des Absolventen als auch das Abschlussjahr enthält. Die Liste enthielt 254 Namen, von denen schließlich 94% also 239 Kontaktdaten recherchiert werden konnten.

Für die Adressengewinnung wurden verschiedene interne und externe Bezugsquellen genutzt. Dazu gehörten sowohl das institutseigene Almuniportal sowie soziale Netzwerke wie Xing oder Facebook. Mit einem Anteil von 54 % stammen mehr als die Hälfte der Kontaktdaten aus institutsinternen Quellen.

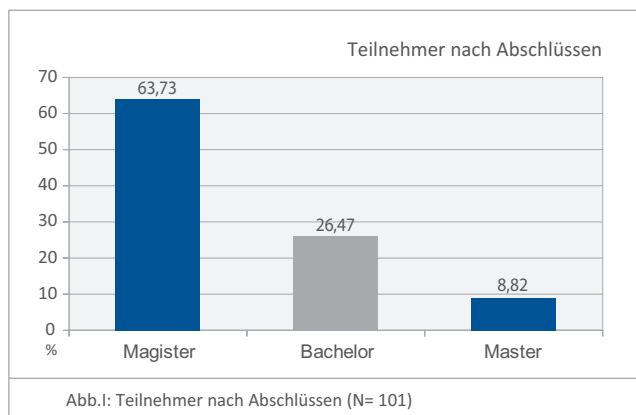
Zur Erhebung der Daten wurde ein Fragebogen entwickelt. Dieser sollte sich an der Zielsetzung des Projekts orientieren und musste vor allem die Anforderung erfüllen, die verschiedenen Zielgruppen adäquat anzusprechen. Insgesamt bestand der Fragebogen aus 22 Fragen, die den folgenden Kategorien zugeordnet wurden:

- Fragen zu Studium und Ausbildung
- Fragen zum Tätigkeitsbereich
- Fragen zum Studieninhalt
- Fragen zur Person

Durch den Einsatz mehrerer Pretests wurde sichergestellt, dass die Umfrage keine Unklarheiten hervorruft und den Zielvorstellungen entspricht. Der Fragebogen wurde sowohl als Printvariante auf dem 100. Bibliothekartag¹ in Berlin verbreitet als auch als Onlineversion an die Alumni versendet.

Auswertung und Ergebnisse

Insgesamt konnten 101 Fragebögen für die Auswertung herangezogen werden. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 38%. Mit einem Anteil von 63,73% bildeten die Magisterabsolventen die stärkste Teilnehmergruppe. Der geringere Anteil von Bachelorabsolventen (26,47%) lässt sich auf die verhältnismäßig junge Studienreform und die damit einhergehende Einführung des Bachelor- und Masterstudiengangs zurückführen.



1 <http://www.bibliothekartag2011.de/>

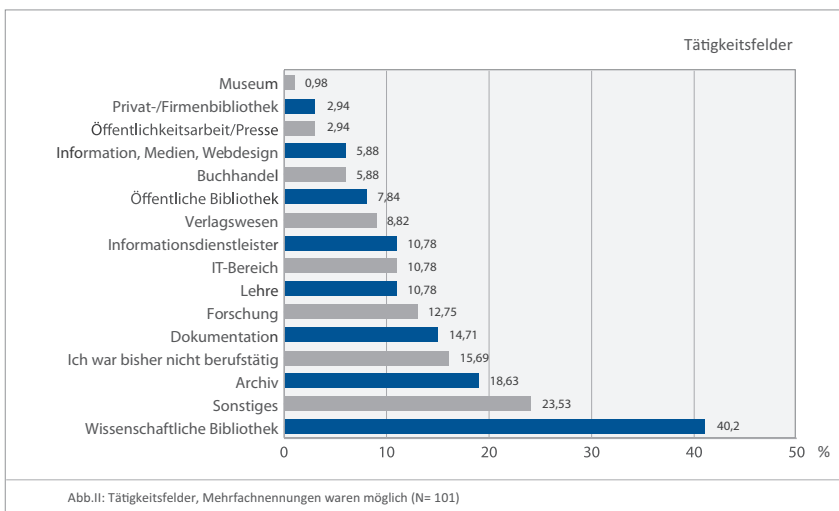
Die große Mehrheit der Magisterabsolventen (80%) gab an, neben dem Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft ein weiteres Hauptfach aus dem Bereich der Geisteswissenschaft absolviert zu haben. Die Wahl des Zweitfaches wurde von 41,86% der Befragten als wichtig bzw. sehr wichtig für den beruflichen Werdegang bewertet. In der Regelstudienzeit von 9 Semestern beendeten 9,24% der Magisterstudenten ihr Studium, während 59,25% der Bachelorstudenten die Regelstudienzeit von 6 Semestern einhielten.

Zum Zeitpunkt der Befragung waren 72,55% der Teilnehmer berufstätig. Die Mehrheit der Absolventen, die sich nicht in einem Beschäftigungsverhältnis befanden, gab ein weiteres Studium als Grund an. Hierzu zählten vor allem Bachelorabsolventen, die unmittelbar ein Masterstudium am IBI anschließen. Bei der Stellensuche werden vorrangig Online-Angebote genutzt. Auch persönliche Kontakte sind wichtige Faktoren.

Im Wesentlichen sind die Absolventen mit ihrer aktuellen Tätigkeit zufrieden, 14,86% gaben an, eher unzufrieden oder gänzlich unzufrieden zu sein. Die Angaben zum Einkommen variieren entsprechend der Position und Arbeitszeit. Es wurde keine Differenzierung zwischen Teilzeit- bzw. Vollzeitbeschäftigten vorgenommen.

Der Hauptteil der Berufstätigen gab an, zwischen 2001 und 3000 Euro im Monat zu verdienen. Weitere 28,38% haben ein Bruttoeinkommen von 1001 bis 2000 Euro und 14,86% verdienen monatlich zwischen 3001 und 4000 Euro. Acht (10,81 %) Teilnehmer machten die Angabe, unter 1000 Euro im Monat zur Verfügung zu haben, lediglich vier (5,41 %) trafen die Aussage, über 4000 Euro zu verdienen.

Die Tätigkeitsfelder bewegen sich überwiegend im "Library and Information Science" Sektor. Vorwiegend werden Beschäftigungen in wissenschaftlichen Bibliotheken eingegangen, weniger stark vertreten sind die öffentlichen Bibliotheken. Im Vergleich zu den Magisterabsolventen sind Bachelorabsolventen häufiger in IT-nahen Berufen zu finden.



Neben der aktuellen beruflichen Situation der Alumni war ein weiteres Hauptziel der Studie herauszufinden, welche Anforderungen der Arbeitsmarkt an die Absolventen stellt und inwiefern diese Anforderungen sich in den Studienschwerpunkten widerspiegeln. Vor allem Fähigkeiten wie selbständiges Arbeiten (83,72%) und soziale Kompetenz (66,28%) wurden von den Befragten als besonders wichtig eingeschätzt. Außerdem für hilfreich befunden wurden Fähigkeiten im Bereich der Informationskompetenz, Fremdsprachenkenntnisse, IT-Kompetenzen, Organisationsmanagement und wissenschaftliches Arbeiten. Masterstudenten erachteten Fremdsprachenkenntnisse und IT-Kompetenzen für wichtiger als die übrigen Teilnehmer.

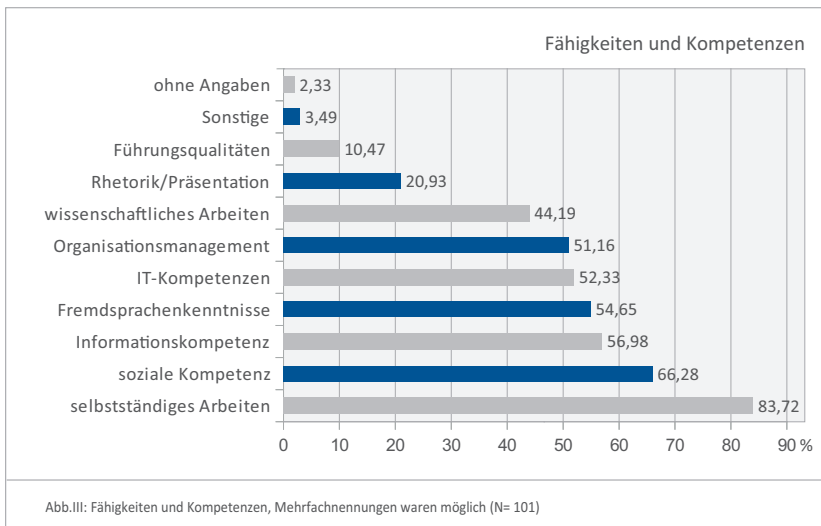


Tabelle I: Bewertung Studieninhalte, Mehrfachnennungen waren möglich, (N= 101)				
	Gesamt (%)	Bachelor (%)	Master (%)	Magister (%)
Formal- und Sacherschließung	56,98	62,50	44,44	58,33
IT-Grundlagen	56,98	62,50	55,56	56,67
Informationsvermittlung	52,33	50,00	33,33	56,67
Bibliotheks-IT	41,86	43,75	44,44	41,67
Wissensmanagement	38,37	25	55,56	40
Elektronisches Publizieren	30,23	18,75	44,44	30
Benutzerforschung	23,26	6,25	22,22	28,33
Bibliographie	22,09	18,75	22,22	23,33
Betriebswirtschaft/Management	20,93	18,76	44,44	18,33
Bibliometrie	11,63	6,25	33,33	10

Die Frage zur Relevanz von Studieninhalten umfasste die Fachgebiete aus dem Magisterstudiengang und zusätzlich eingeführte Module speziell für Bachelor- und Masterstudenten. Rund 81% der Befragten bewerteten die Studieninhalte als positiv bzw. eher positiv. Hervorgehoben wurde ebenfalls die Qualität der Studienberatung und das Lernklima am Institut. Sowohl klassische Studienschwerpunkte wie Formal- und Sacherschließung, Informationsvermittlung und Wissensmanagement als auch IT-Grundlagen und insbesondere Bibliotheks-IT spielen eine übergeordnete Rolle und werden für das spätere Berufsleben als entscheidend angesehen. Einige Teilnehmer bemängelten den geringen Praxisbezug des Studiengangs. Hier ist nicht eindeutig, ob sich dies auf die Studieninhalte an sich bezieht oder ob längere bzw. intensivere Praktika gefordert werden.

Fazit und Ausblick

Das Projekt "Where did all the good people go?" ist die erste Verbleibstudie, die sich mit Absolventen des Direktstudiums am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft beschäftigt. Die Studie zieht eine positive Bilanz sowohl was die Beschäftigungssituation von Absolventen als auch die Einschätzung der Studieninhalte betrifft. Der hohe Anteil von Absolventen, die in dem "Library and Information Science" (LIS) Bereich beschäftigt sind, entspricht dem Profil und der Ausbildung am Institut.

Die effektive Umgestaltung und Anpassung der neuen Studiengänge auf die Anforderungen der Bologna-Reform findet große Akzeptanz bei den Studierenden. Zukünftige Studien werden zeigen, inwiefern sich diese Studienumstellung auf die Berufstätigkeit auswirkt. Die Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen sollte ebenfalls in weiterführenden Studien thematisiert werden.